



Tag des Judentums

Die katholische Kirche Schweiz begeht den Tag des Judentums und gedenkt der Bedeutung des Judentums für den christlichen Glauben. Seite 3

Versöhnungsweg

In Corona-Zeiten ist auch die Vorbereitung des Versöhnungsweges eine Herausforderung. Seite 5

Weltgebetstag

Vanuatu, ein kleiner Inselstaat im Südpazifik, steht am 5. März im Mittelpunkt des diesjährigen Weltgebetstages. Seite 6

Rock- und Popmusik

Christliche Rock- und Popmusik wird auch in der Schweiz zunehmend populär. Seite 7



Dorothee, die neue Patronin des Pfarreisaals, als Vorbild für das «füreinander». Foto: K. Brun

Perspektivenwechsel

«füreinander.miteinander.» lautet das Motto des Jubiläumsjahres «50 Jahre Pfarrei Bruder Klaus». Das Organisationskomitee hat zusammen mit vielen Engagierten vielfältige Aktivitäten über das Jahr verteilt vorbereitet.

Angefangen von der Umbenennung des Pfarreisaals in «Dorothee-Saal» über das Jubiläum der Ministranten und Ministrantinnen in der Osternacht, Cantars, das grosse Kirchenklangfest, den Jugendanlass über Pfingsten, einen grossen Konzert-/Filmevent des 21st Century Orchestra bis hin zu Vorträgen, Patrozinium, Pfarrei- und Kirchweihfest – und vielem mehr.

Fokus ändern

Viele Anlässe, die das «miteinander.» in der Pfarrei im Rückblick auf 50 Jahre Pfarreigeschichte und im Ausblick auf die Zukunft

betonen und bestärken, müssen angesichts der Kontakteinschränkungen infolge der Corona-Pandemie verschoben oder in anderer Form durchgeführt werden. Dies bedingt einen Perspektivenwechsel, der alle Beteiligten herausfordert: Der Fokus verschiebt sich vom «miteinander.» zum «füreinander.» Miteinander feiern, essen, festen und Anlässe besuchen ist stark eingeschränkt. Dies ist schwer. Viele fühlen sich einsam, überfordert und alleine gelassen. Nun gilt es, die Perspektive zu wechseln, neue Schwerpunkte zu setzen, kreativ zu sein, um neue Wege zueinander zu finden.

Das «füreinander.» stärken

Füreinander da sein, füreinander beten, sich füreinander einsetzen, einander das Leben erleichtern und Hilfe bringen, Kontakte pflegen über Kanäle wie Videotelefonie, den guten alten Brief oder

auch nur ein Winken von Balkon zu Balkon... Es gibt unzählige Möglichkeiten, um einander eine Freude zu bereiten und die Einsamkeit füreinander erträglich zu machen. Das sind die Herausforderungen der heutigen Zeit. Auch und besonders im Jubiläumsjahr der Pfarrei Bruder Klaus. Dorothee, die neue Patronin unseres Pfarreisaals, ist darin ein Vorbild.

Ulrike Zimmermann



Ulrike Zimmermann ist Pfarreiseel-sorgerin in Bruder Klaus und Gerliswil.

Kontakt

Pfarrei Emmen

Kirchfeldstrasse 2, 6032 Emmen
Telefon 041 552 60 10
pfarrei.emmen@
kath.emmen-rothenburg.ch
www.kath.emmen-rothenburg.ch

P. Uwe A. Vielhaber, Pfarradministrator
Gabriela Inäbnit, Pfarreiseelsorgerin
Gabi Kuhn, Pfarreiseelsorgerin i. A.

Pfarreizentrum

Kirchfeldstrasse 10, 6032 Emmen
Reservierungen: 041 552 60 17
Hauswart/Sakristan: Hubert Bühler

Pfarreisekretariat

Brigitte Stücheli
Öffnungszeiten: Montag, Mittwoch
und Donnerstag, 08.00–11.30
Dienstag, 13.30–16.30

Gottesdienste

Sonntag, 28. Februar

2. Fastensonntag
09.45 Eucharistiefeier
Gabe: Fragile Suisse
12.00 Eucharistiefeier der MCPL

Donnerstag, 4. März

09.15 Wortgottesfeier mit Kommunion

Sonntag, 7. März

3. Fastensonntag
09.45 Wortgottesfeier mit Kommunion
Gabe: Brücke – Le pont
12.00 Eucharistiefeier der MCPL

Donnerstag, 11. März

09.15 Eucharistiefeier

In sämtlichen Gottesdiensten gilt Maskenpflicht (ab 12 Jahren) und es dürfen maximal 50 Personen teilnehmen.

«Culinaria» statt Reis



Brücke zu einer Arbeit in Würde. Foto: Brücke – Le pont

Auch wenn das traditionelle Reis-Essen nicht stattfinden kann – der Gottesdienst zum 3. Fastensonntag am Sonntag, 7. März, um 09.45 fällt nicht aus. Herzliche Einladung! Ebenso bleibt das Engagement der KAB Emmen für Brücke – Le pont.

Das Hilfswerk der Katholischen Arbeitnehmerinnen- und Arbeitnehmerbewegung sowie von Travail Suisse engagiert sich für benachteiligte Menschen in Afrika und Lateinamerika. Eines von über 30 Projekten ist das Projekt «Culinaria» in der brasilianischen

Stadt Teresina, einem wichtigen Verkehrsknotenpunkt und deshalb interessant für das Gastgewerbe.

Jugendliche werden ausgebildet

Immer wieder werden neue Gastbetriebe eröffnet, doch es fehlt an qualifiziertem Personal. «Culinaria» bildet 200 Jugendliche aus armen Verhältnissen in der Gastronomie aus und ermöglicht ihnen einen erfolgreichen Start ins Arbeitsleben. Dazu hilft die KAB Emmen seit vielen Jahren engagiert und solidarisch.

Matthias Vomstein

Flohmarkt verschoben

Der erste Emmer Flohmarkt wird von März auf Samstag, 22. Mai verschoben. Das Organisationskomitee hofft, dass Anlässe bis dann wieder ohne grössere Einschränkungen durchführbar sind.

sb. Bereits Anfang Jahr suchte das OK des Emmer Flohmarktes nach einem neuen Datum. Zu unsicher gestaltete sich die Lage rund um die Corona-Pandemie.

Nur das Datum ändert

Geplant ist der von der Pfarrei Emmen organisierte Flohmarkt

nun für Samstag, 22. Mai. An der Örtlichkeit im Pfarreizentrum und den Teilnahmebedingungen ändert sich nichts. Auch das vorgesehene Markt-Kafi soll betrieben werden können. Weitere Anmeldungen werden noch bis Mitte März entgegengenommen. Teilnahmebedingungen sind im Pfarreisekretariat erhältlich.

Schutzmassnahmen garantiert

Im Interesse der Ausstellenden, aber auch der Marktbesuchenden garantiert das OK, die vorgegebenen Schutzmassnahmen einzuhalten.

Rosenkranzgebet

Jeden Donnerstag, 08.45 in der Pfarrkirche St. Mauritius Emmen

Jahrzeit

Sonntag, 7. März, 09.45:
Eduard und Franca Troxler-Bisutti und Sohn Daniel Troxler

Todesfall

11. Jan. Josef Bucheli (1928)

Stechpalmen, Buchs, Thuja

Zum Anfertigen der Palmströsschen werden Stechpalmen, Buchs und Thuja gesucht. Wer davon genügend im Garten hat, melde sich bitte bis am 20. März bei Sakristan Hubert Bühler, Telefon 041 552 60 17.

Fastenopfer-Unterlagen

Fastenkalender mit Einzahlungsschein, Meditationsheft sowie Fastenopfer-Täschchen liegen in der Pfarrkirche zum Mitnehmen auf.

Fastenopfer-Spenden

Spenden an das Fastenopfer können direkt auf PC 60-19191-7 mit dem Vermerk «Pfarrei St. Mauritius Emmen» eingezahlt werden.

Agenda

Abgesagte Anlässe

Reis-Essen

Sonntag, 7. März

Frauenbund Emmen

Seniorenachmittag

Mittwoch, 10. März, 14.00

Generalversammlung

Donnerstag, 11. März, 19.00

Frauenbund Emmen und KAB Emmen

Sonntags-Treff

Sonntag, 14. März, 11.30

KAB Emmen

Generalversammlung

Samstag, 20. März, 14.00

Kontakt

Pfarrei St. Maria

Seetalstrasse 18, 6020 Emmenbrücke
Telefon 041 552 60 30
pfarrei.santamaria@
kath.emmen-rothenburg.ch
www.kath.emmen-rothenburg.ch

P. Uwe A. Vielhaber, Pfarradministrator
Gabriela Inäbnit, Pfarreiseelsorgerin
Gabi Kuhn, Pfarreiseelsorgerin i. A.

Pfarreizentrum

Seetalstrasse 18, 6020 Emmenbrücke
Reservierungen: 041 552 60 36
Hauswart/Sakristan: Roger Amstutz

Pfarreisekretariat

Brigitte Steiner, Karin Köchli
Öffnungszeiten: Montag, Mittwoch
und Donnerstag, 13.30–16.30
Dienstag und Freitag, 08.00–11.30

Gottesdienste

Freitag, 26. Februar

09.15 Eucharistiefeier
20.00 Kreuzweg, MCLI

Samstag, 27. Februar

18.00 Eucharistiefeier
Gabe: Solidaritätsfonds für Mutter
und Kind

Sonntag, 28. Februar

08.30 Eucharistiefeier der MCLI
10.00 Eucharistiefeier der MCLI

Dienstag, 2. März

09.15 Eucharistiefeier
20.00 Anbetung, MCLI

Mittwoch, 3. März

18.30 Eucharistiefeier der MCLI

Freitag, 5. März

09.15 Eucharistiefeier
20.00 Kreuzweg, MCLI

Samstag, 6. März

15.00 Eucharistiefeier der Vietnamesen
18.00 Wortgottesfeier mit Kommunion
Gabe: Brücke – Le pont

Sonntag, 7. März

08.30 Eucharistiefeier der MCLI
10.00 Eucharistiefeier der MCLI

Dienstag, 9. März

09.15 Wortgottesfeier mit Kommunion

Mittwoch, 10. März

18.30 Eucharistiefeier der MCLI

Feier «Tag des Judentums»



Zehn Jahre «Tag des Judentums in der Schweiz». Foto: Shutterstock

Am zweiten Fastensonntag be-
geht die katholische Kirche der
Schweiz den Tag des Judentums,
im Jahr 2021 zum zehnten Mal.
In den Heiligen Messen am Wo-
chenende vom 27./28. Februar
gedenken die Mitfeiernden der
Bedeutung des Judentums für
den christlichen Glauben und
ihrer Verwurzelung im Judentum
(vgl. Römer 9–11) – im Bewusst-
sein des unkündbaren Bundes,
den Gott mit dem Volk Israel ge-
schlossen hat.

Die hebräische Bibel Israels, Er-
stes Testament oder auch Altes Te-
stament genannt, eint beide Reli-
gionen. Inwieweit Jesus, der als
Jude das Zentrum des Christen-
tums bildet, Christen und Juden
verbindet oder trennt, ist eine he-
erausfordernde Frage.

Jesus als Jude

Eindeutig ist, dass die Evangelien
von einem tiefgläubigen Jesus be-
richten, der zweifelsohne Jude
war; tief und fest in seiner Glau-
bens- und Lebenspraxis mit dem
Volk Israel verbunden, deutlich
vor Augen geführt zum Beispiel
im Lukas-Evangelium.

Im Dialog

So las Jesus am Sabbat in einer
Synagoge aus dem Buch Jesaja
(Lk 4, 18). Ist den Christinnen und
Christen Jesu Verbundenheit mit
ihrer jüdischen Glaubensstradition
eigentlich bewusst? Dieser und
anderen Fragen gehen Louis Fe-
dier und Martin Steiner, zwei
junge Wissenschaftler am Institut
für Jüdisch-Christliche Forschung
der Universität Luzern, im Auf-

trag von Frau Professor Dr. Ve-
rena Lenzen, im Predigtgespräch
der beiden Emmer Gottesdienste
nach (www.unilu.ch/ijcf/). Zu die-
sen Feiern sind alle herzlich einge-
laden.

Jüdisches Leben in Luzern

Historisch war das Nebeneinan-
der von Christen und Juden seit
jeher spannungsgeladen. Dies gilt
auch für die Region Luzern. In
Krisenzeiten wurde die jüdische
Bevölkerung gewaltsam vertrie-
ben. Offiziell in der Stadt Luzern
niederlassen durften sich Juden
erst ab der Mitte des 19. Jahrhun-
derts. Von da an nahm die jüdi-
sche Bevölkerung zu und das
Bruchquartier entwickelte sich
zum Zentrum jüdischen Lebens.

Heutige Situation

Der vorläufige Höhepunkt dieser
Entwicklung war schliesslich die
Eröffnung der Synagoge im Jahr
1912, die von der Jüdischen Ge-
meinde Luzern bis heute genutzt
wird. Seit 2017 gibt es mit der
Chabad Zentralschweiz noch eine
zweite jüdische Gemeinschaft in
Luzern.

*Louis Fedier
und Martin Steiner*

Heilige Messen zum Tag des Judentums

Samstag, 27. Februar, 18.00
St. Maria Emmenbrücke
Sonntag, 28. Februar, 09.45
St. Mauritius Emmen

Rosenkranzgebet

Jeden Freitag, 08.40 in der Pfarrkirche
St. Maria

Jahrzeit

Samstag, 27. Februar, 18.00:
Eduard und Agnes Schmid-Lichtsteiner

Todesfall

9. Feb. Vanessa Jennifer Warth (1990)

Taufe und Firmung

7. Feb. Sarah Evalin Nevithithan

Fastenopfer-Unterlagen

Fastenkalender mit Einzahlungsschein,
Säckli und Meditationsheft liegen in der
Pfarrkirche auf oder können im Pfarrei-
sekretariat angefordert werden.

Fastenopfer-Spenden

Spenden an das Fastenopfer können
direkt auf PC 60-19191-7 mit dem Ver-
merk «Pfarrei St. Maria Emmenbrücke»
eingezahlt werden.

Ergebnis Fastenopfer 2020

Für die Fastenopferkampagne 2020 sind
Einzahlungen im Betrag von total
12 944.60 Franken überwiesen worden.
Herzlichen Dank für die gezeigte Soli-
darität.

Agenda

Abgesagte Anlässe

Handarbeitstreff

Freitag, 26. Februar, 13.30–16.30

Fastensuppen-Zmittag

Mittwoch, 3. März, 12.00

Kontakt

Pfarrei Gerliswil

Gerliswilstrasse 73a, 6020 Emmenbrücke
Telefon 041 552 60 20
pfarre.gerliswil@
kath.emmen-rothenburg.ch
www.kath.emmen-rothenburg.ch

Kurt Schaller, Pfarrer
John Vara, Kaplan
Matthias Vomstein, Diakon
Ulrike Zimmermann, Pfarreiseelsorgerin
Walter Amstad, Betagtenseelsorger

Pfarreizentrum

Schulhausstrasse 4, 6020 Emmenbrücke
Reservierungen: 041 552 60 20
Hauswart/Sakristan: Fredi Marbach

Pfarreisekretariat

Corneliamaaria Vögeli und Sandra Mollet
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag,
08.00–11.30 und 13.30–16.00

Gottesdienste

Freitag, 26. Februar

18.30 Eucharistiefeier

Sonntag, 28. Februar

08.00 Eucharistiefeier

10.00 Eucharistiefeier

Gabe: Fastenopfer-Projekt

13.30 Eucharistiefeier der MKSH

Dienstag, 2. März

09.15 Eucharistiefeier

Mittwoch, 3. März

12.30 Besinnung um halb eins

Sonntag, 7. März

08.00 Eucharistiefeier

10.00 Eucharistiefeier

Dreissigster für Elisabeth Brunner

Gabe: Fastenopfer-Projekt

Dienstag, 9. März

09.15 Eucharistiefeier

Mittwoch, 10. März

12.30 Besinnung um halb eins

Rosenkranzgebet

Schooswaldkapelle:

Montag und Freitag, 15.00

Pfarrkirche Gerliswil:

Freitag, 17.45–18.15

Land zum Leben



Es braucht Land, damit das Brot die Menschen nährt. Foto: W. Amstad

Erstkommunionkinder erleben:
«Meine Weizenkörner brauchen Land – damit das Brot die Menschen nährt.» Für Menschen gibt es kein Leben ohne Land. Deshalb haben Menschen ein Anrecht darauf.

wa. Der Herr sprach zu Abraham: «Zieh weg aus deinem Land, von deiner Verwandtschaft und aus deinem Vaterhaus in das Land, das ich dir zeigen werde» (Gen 12,1). Der Herr sprach zu Mose: «Geh, zieh mit dem Volk, das du aus Ägypten heraufgeführt hast, fort von hier, in das Land hinauf, von dem ich Abraham, Isaak und Jakob mit einem Eid versichert habe: Deinen Nachkommen gebe ich es» (Ex 33,1). Gott zeigt Abraham das Land und er gibt es seinen Nachkommen.

Mutter Erde

Aus Sicht der Bibel ist das Land – der Boden – ein Geschenk Gottes. Der Mensch soll es bebauen, damit es ihm Brot gibt, welches das Menschenherz stärkt, und Wein, der das Herz des Menschen erfreut (Ps 104,15). Die Bibel spricht oft von Visionen, wie es sein könnte und wie es doch schön wäre, wenn... Es ist gut und es ist erfreulich, sind diese Visionen nicht in Vergessenheit geraten. «Land zum Leben» ist das diesjährige Fastenopferthema der vier Emmer Pfarreien. In der Bibel

zeigt, schenkt und gibt Gott den Menschen Land zum Leben. Der Mensch ist aus der Erde und kehrt zur Erde zurück. Die Indios in Lateinamerika nennen die Erde liebevoll «Pacha Mama» – Mutter Erde. Sie wissen, dass sie ihr Leben der Mutter Erde verdanken. Und diese Mutter Erde ist ihnen geschenkt und geliehen. Sie schauen zu ihr, weil sie wissen: Ohne sie können wir nicht leben. Und weil diese Menschen ein Recht zum Leben haben, haben sie auch ein Recht auf dieses Land.

Erde schützen

Mit dem Fastenopfer-Projekt werden in Guatemala Organisationen unterstützt, welche alteingesessenen Bauern in ihrem Kampf helfen, damit ihnen ihr Land nicht durch multinationale Grosskonzerne weggenommen wird. Denn für die Campesinos (Bauern) bedeutet Land gleich Leben. Wer die Erde als Mutter sieht, geht achtsam damit um und beutet sie nicht aus. Wir Menschen haben nur EINE Mutter Erde und es ist daher notwendig, notwendig, dass wir all diejenigen bestärken, die zu ihr Sorge tragen. Denn alle sind aus der Erde geboren und kehren zu ihr zurück. Ohne Erde, also ohne Land, gibt es kein Leben, keine Beziehung. Land ist Leben.

Jahrzeiten

Sonntag, 28. Februar, 10.00:

Jakob und Rosa Ruckli-Schmid
und Josef Erni-Ruckli

Sonntag, 7. März, 10.00:

Annelies Lustenberger

Todesfälle

16. Jan. Eduard Vonwyl (1945)

17. Jan. Josef Dobmann (1928)

21. Jan. Vera Corbettová (1954)

27. Jan. Betty Lang (1935)

28. Jan. Olga Dora Hüsler (1938)

Pfarreistatistik

sm. Die Zahlen der Pfarreistatistik fürs letzte Jahr liegen vor (in Klammern finden sich die Angaben zum Jahr 2019):

Taufen	27 (22)
Erstkommunion	36 (39)
Firmung 18+ (inklusive Bruder Klaus)	12 (34)
Beerdigungen	
Verstorbene aus der Pfarrei	104 (97)
Kirchenaustritte	87 (79)
Kircheneintritte	3 (1)

Agenda

Eine Durchführung der Anlässe ist abhängig von den geltenden Schutzmassnahmen.

Versöhnungsweg

Mittwoch, 3., Freitag, 5. und

Samstag, 6. März

Pfarrkirche Gerliswil

Viert- und Fünftklasskinder absolvieren den Versöhnungsweg mit ihren Begleitpersonen in der Pfarrkirche. Diese ist dadurch über den ganzen Tag mit den verschiedenen Stationen ausgeschmückt und durch die Kinder und Erwachsenen belebt. Aus diesem Grund entfallen am Freitag, 5. März das Rosenkranzgebet um 17.45 und der Gottesdienst um 18.30.

Frauengemeinschaft

Seerundfahrt

Luzern – Beckenried – Luzern

Mittwoch, 17. März, 13.45

Treffpunkt: Torbogen Bahnhof Luzern

Schiffbillet bitte selber lösen

Anmeldung bis 10. März bei Marie-

Theres Müri, Telefon 041 260 16 30 oder

mtmueri@gmx.ch

Maskenpflicht auf dem Schiff!

Kontakt

Pfarrei Bruder Klaus

Hinter-Listrig 1, 6020 Emmenbrücke
Telefon 041 552 60 40
pfarrei.bruderklaus@
kath.emmen-rothenburg.ch
www.kath.emmen-rothenburg.ch

Kurt Schaller, Pfarrer
John Vara, Kaplan
Matthias Vomstein, Diakon
Ulrike Zimmermann, Pfarreiseelsorgerin
Hans Bättig, mitarbeitender Priester
Walter Amstad, Betagtenseelsorger

Pfarreizentrum

Hinter-Listrig 1a, 6020 Emmenbrücke
Reservierungen: 041 552 60 40
Hauswart/Sakristan: Robi Schmidlin

Pfarreisekretariat

Lisbeth Scherer, Regula Meier
Öffnungszeiten: Montag, Mittwoch
und Donnerstag, 08.00–11.30 und
13.30–17.00
Dienstag und Freitag, 08.00–11.30

Gottesdienste

Samstag, 27. Februar

2. Fastensonntag
17.00 Wortgottesfeier mit Kommunion
Gabe: Aktion «!»

Mittwoch, 3. März

09.15 Eucharistiefeier

Sonntag, 7. März

3. Fastensonntag
10.00 Wortgottesfeier mit Kommunion
Gabe: Fastenopfer-Projekt

Mittwoch, 10. März

09.15 Wortgottesfeier mit Kommunion

Live-Stream

Gottesdienste werden zusätzlich in den Pfarreisaal übertragen oder können per Live-Stream mitgefeiert werden. Der Link ist auf der Webseite abrufbar.



Versöhnung heilt



Das Arbeitspaket für den Religionsunterricht zu Hause. Foto: L. Scherer

Die Vorbereitung des Versöhnungsweges für die Schüler und Schülerinnen der 4. und 5. Klassen in Corona-Zeiten ist eine Herausforderung.

Was die meisten noch als Buss-sakrament oder Beichte kennen, wird seit geraumer Zeit Versöhnungsweg genannt. Im Grundsatz geht es um das Gleiche. Aber der Versöhnungsweg legt den Fokus auf eine versöhnte Zukunft. Das dies- und letztjährige Versöhnungsthema in den Emmer Pfarreien «Versöhnung heilt» regt zum Nachdenken an, die eigenen Ecken und Kanten wahrzunehmen.

Eine grosse Aufgabe

Die Vorbereitung zum Versöhnungsweg ist in Corona-Zeiten eine Herausforderung. Die Religionsunterrichtslektionen zur Vorbereitung fielen aus. Um die Kinder dennoch so gut als möglich auf das Sakrament vorzubereiten, haben sich die Katechetinnen etwas Spezielles einfallen lassen. Die Kinder durften bei ihren Katechetinnen ein Paket abholen, gefüllt mit einem umfangreichen Dossier mit Arbeits- und Informationsblättern zum Thema Versöhnung, einem Keramikherz, an dem sie zu Hause die Ecken und Kanten schleifen können, ein Stück Schrumpffolie mit Anlei-

tung für die Herstellung eines Herzschiesselanhängers und natürlich auch ein paar Herz-Schöngeli, die nicht fehlen durften. Die Katechetinnen wünschen den Kindern viel Freude beim selbstständigen Arbeiten.

Mit vertrauter Begleitung

Im März werden die Kinder in den Emmer Pfarreien auf den Versöhnungsweg gehen. Der Versöhnungsweg ist ein Weg, den die Kinder mit einer vertrauten Begleitperson begehen, um in den Bereichen Gott, Ich, Familie, Freizeit und Schöpfung über ihre Stärken und Schwächen nachzudenken und mit ihrer Begleitperson zu besprechen.

Zeichen der Liebe

Mit dem Sakrament der Versöhnung als ein Zeichen der Liebe Gottes dürfen die Kinder erfahren, dass Gott ihnen entgegenkommt, trotz aller Ecken und Kanten. ER vergibt und so dürfen die Kinder Schritte auf dem Weg zum Neuanfang wagen.

Die Katechetinnen wünschen allen Kindern mit ihren Begleitpersonen bewusste Schritte zur Versöhnung und einen freudigen Neuanfang.

Beatrice Grüter,
Katechetin

Rosenkranzgebet

Jeden Dienstag, 17.30 in der Pfarrkirche
Bruder Klaus

Jahrzeiten

Samstag, 27. Februar, 17.00:

Maria Hermina Arnold-Weibel;
Walter und Josy Vonarburg-Wanner

Sonntag, 7. März, 10.00:

Hans-Ernst Ellenberger

Agenda

Eine Durchführung der Anlässe ist abhängig von den geltenden Schutzmassnahmen.

Fastensuppe – to go

Sonntag, 7. März, 11.00

Nach dem Gottesdienst schenkt der Pfarreirat die Fastensuppe in Bechern aus, die zu Hause genossen werden kann. Der Erlös ist für das Fastenopfer-Projekt in Guatemala bestimmt.

Mütter-/Väterberatung

Montag, 8. März, 13.30–16.30

Pfarreizentrum Bruder Klaus
Anmeldung: Montag bis Freitag,
08.00–11.00, Telefon 041 208 73 33

Jass-Nachmittag abgesagt

Mittwoch, 10. März

Pfarreizentrum Bruder Klaus

Mittagstisch – Take-away

Dienstag, 23. März, 11.30–12.15

Das Menü (Dörrbohnen, Schinken, Salzkartoffeln und ein Dessert) für 10 Franken wird nach Hause geliefert. Auslieferung zwischen 11.30 und 12.15. Bitte das Geld passend in einem Umschlag bereithalten. Anmeldungen bis Dienstag, 16. März beim Pfarreisekretariat, Telefon 041 552 60 40, E-Mail: pfarrei.bruderklaus@kath.emmen-rothenburg.ch

TonArt-Konzertreihe

Freitag, 26. März, 19.30

Pfarrkirche Bruder Klaus
Die «Organisten-Spielgruppe» bestehend aus Christina Oehen-Tanner, Erzsébet Achim und Markus Kühnis laden nach dem grossen Erfolg im Jahr 2017 zum zweiten «Spiel auf Tasten» ein.

Kontakt Rothenburg

Pfarrei St. Barbara

Flecken 34, 6023 Rothenburg
Telefon 041 280 13 28
sekretariat@pfarrei-rothenburg.ch
www.kath.emmen-rothenburg.ch

David Rüeggsegger, Gemeindeleiter
Franziska Stadler, Pfarreiseelsorgerin
Claudia Ernst, Leitende Katechetin
Irène Willauer, Pastorale Mitarbeiterin

Pfarreisekretariat

Monika Wigger, Esther Haefliger
Öffnungszeiten (voraussichtlich bis
Ende Februar): Montag, Freitag:
13.30–17.00; Dienstag, Mittwoch,
Donnerstag: 08.00–11.00

Gottesdienste

Samstag, 27. Februar

18.30 Wort und Kommunion

Sonntag, 28. Februar

10.00 Wort und Kommunion
Gabe: Diözesanes Kirchenopfer

Donnerstag, 4. März

18.00 Eucharistie, Bertiswil

Freitag, 5. März

19.30 Weltgebetstag

Samstag, 6. März

18.30 Eucharistie

Sonntag, 7. März

10.00 ökumenischer Gottesdienst
Gabe: Fastenopfer

Mittwoch, 10. März

09.00 Wort und Kommunion

Ökumenischer Gottesdienst mit Anmeldung

Am Sonntag, 7. März feiern wir zusammen mit dem reformierten Pfarrer Andreas Baumann einen ökumenischen Gottesdienst zur Fastenzeit in der Pfarrkirche.

Details sind auf der Webseite
www.kath.emmen-rothenburg.ch mit
Klick auf «St. Barbara» zu finden.

Für die Teilnahme ist eine Anmeldung erforderlich: 041 280 13 28 oder sekretariat@pfarrei-rothenburg.ch
Anmeldeschluss: Montag, 1. März, 17.00

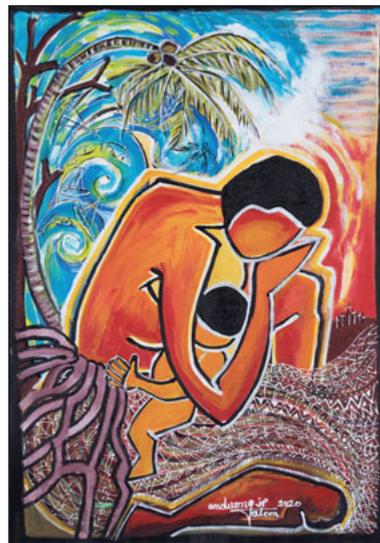
«Auf festen Grund bauen»

Am Freitag, 5. März, um 19.30 lädt die Vorbereitungsgruppe zum ökumenischen Weltgebetstag in die Pfarrkirche St. Barbara in Rothenburg ein. Vorbereitet wurde die Liturgie von Frauen aus Vanuatu.

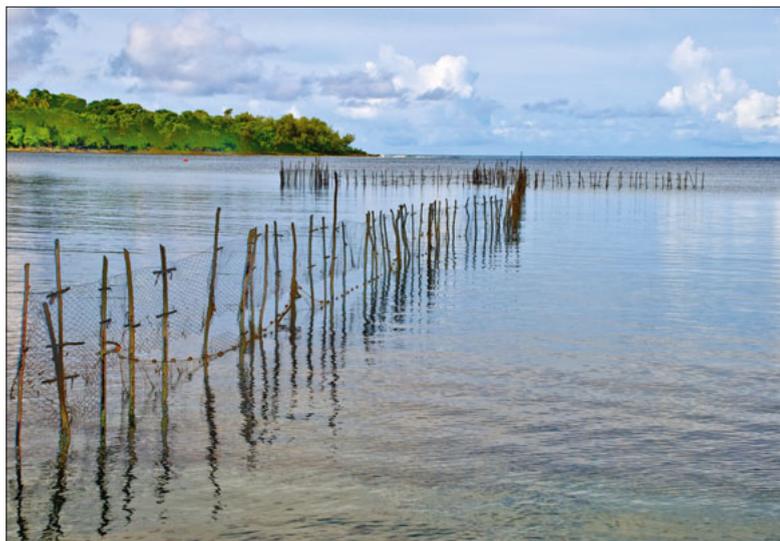
uh. Vanuatu! Noch nie gehört? Dieser kleine Inselstaat im Südpazifik steht im Zentrum des Weltgebetstags-Gottesdienstes, der am 5. März rund um die Welt gefeiert wird.

Weltgebetstag

Bereits im vorletzten Jahrhundert entstand in Amerika eine Bewegung von verschiedenen christlichen Frauenorganisationen, deren Anliegen es war, gemeinsam für weniger privilegierte Frauen auf der ganzen Welt zu beten. Diese Bewegung fand bald Anhängerinnen in immer mehr Ländern. Im Laufe des 20. Jahrhunderts entstand daraus der «Weltgebetstag der Frauen», der jeweils am ersten Freitag im März auf der ganzen Welt mit demselben Gottesdienst gefeiert wird. Die Vorlage dazu schreiben jedes Jahr Frauen aus einem anderen Land.



Juliette Pita, die bekannteste Künstlerin von Vanuatu, zu ihrem Bild: «Das Land ist für uns wie eine Mutter für ihr kleines Kind.» Das Bild erinnert an den zerstörerischen Zyklon «Pam» im Jahr 2015. Damals wurde Juliette selbst durch schützende Palmen gerettet; sie ist überzeugt, dass Gott ihre Gebete erhört hat.



So paradiesisch Vanuatu erscheinen mag, so empfindlich reagiert der Inselstaat auf den Klimawandel. Aktive Vulkane, Erdbeben, Tsunamis, steigender Meeresspiegel und Zyklone bedrohen das Paradies. «Pam» war einer der stärksten je gemessenen Zyklone und zerstörte 2015 90 Prozent aller Häuser in der Hauptstadt. Foto: P. Capper, wikicommons

Vanuatu, früher «Neue Hebriden»

Manchen ist vielleicht der Name «Neue Hebriden» besser bekannt, den der englische Seefahrer James Cook der Inselgruppe gab, als er 1774 während seiner zweiten Südseeereise auf ihr landete. Und so hiess der Archipel bis zu seiner Unabhängigkeit von der britisch-französischen Doppelherrschaft im Jahr 1980.

Heute leben die Menschen überwiegend von der Landwirtschaft, der Fischerei sowie dem Tourismus.

Die insgesamt 250000 Bewohnerinnen und Bewohner des Inselstaates geben als Muttersprache eine der 110 Sprachen an, die hier gesprochen werden. Damit weist Vanuatu die höchste Sprachendichte der Welt auf. Einwohner ohne gemeinsame Sprache verständigten sich früher über Zeichnungen, die in den Sand gezeichnet wurden. Rituelle Sandzeichnungen, die aus einer durchgehenden Linie bestehen, wurden 2003 von der Unesco als Kulturerbe der Menschheit anerkannt.

«Auf festen Grund bauen»

Ni-Vanuatu (Eigenbezeichnung)-Frauen aus verschiedenen christlichen Konfessionen haben eine

Feier zusammengestellt, in der nicht nur die Schönheit ihrer Inseln, sondern auch die Herausforderungen des Lebens besonders für junge Frauen vorgestellt werden.

Das Thema «Auf festen Grund bauen» bezieht sich auf das Gleichnis vom Hausbau am Ende der Bergpredigt im Matthäusevangelium (Mt 7,24–27). Es bedeutet, dass alle Menschen nicht nur auf die Worte Jesu hören, sondern auch danach handeln sollen.

Freiwillige gesucht

Wir suchen Frauen, die gerne einige Stunden aufwenden, um sich jährlich ein neues Land, eine neue Kultur zu erschliessen.

Zeitaufwand: Zur Vorbereitung des Gottesdienstes kommt die Gruppe jeweils zu zwei bis drei Sitzungen zusammen. Das weitere Engagement ist abhängig von der Aufgabe und dem Interesse der Einzelnen.

Kontakt: Louise Güntensperger,
Telefon 041 280 58 61
oder E-Mail louise.g@bluewin.ch

CD-Tipp

Upstream

rp. Die Gruppe Upstream entstand aus der reformierten Jugendarbeit Steinmaur-Neerach (Zürcher Unterland). Ihr erstes Album «Generation» veröffentlichte sie 2006. «Frei zum Labe» knüpft an den modernen und erfrischend rockigen Sound des Debüts an, ohne aber ruhigere Momente vermissen zu lassen. Manche der dreizehn Songs erinnern musikalisch an Adrian Stern. In Sachen Eingängigkeit müssen sich die Songs von Upstream sicher nicht hinter dem Badener Musiker verstecken. Da und dort blitzen ohrwurmhaltige Momente auf. Textlich ist der Eindruck, den die elfköpfige Gruppe um die beiden Songschreiber Samuel Müller und Simon Walder hinterlässt, aber etwas zwiespältig. Die Liedtexte offenbaren eine etwas unkritische Anbetung (Worship), die wenig Raum für eine lebendige Auseinandersetzung mit Gott und dem Glauben zulassen.



Katastrophenhilfe

uh. Am 29. Dezember ereignete sich in Zentralkroatien das schwerste, je in Kroatien registrierte Erdbeben. Knapp eine Woche später erschütterte ein weiterer Erdstoss das Gebiet. 2000 Familienhäuser wurden zerstört. Tausende weitere haben massive Schäden erlitten. Winterwetter und Corona erschweren die Lage zusätzlich. Dies im als «Armenhaus Kroatiens» bekannten Gebiet um Petrinja, das im Kroatienkrieg in den 1990er-Jahren schwer umkämpft war. Der Kirchenrat hat einstimmig beschlossen, dem Aufruf des Bistums Basel Folge zu leisten und die Betroffenen mit 5000 Franken zu unterstützen. Diese Hilfe ist Teil der 50 000 Franken, die im Budget 2021 für Entwicklungszusammenarbeit und Katastrophenhilfe vorgesehen sind.

Rocken für Gott

Christliche Rock- und Popmusik ist vor allem in den USA ein gewichtiger Faktor in der populären Musikszene. Aktuell sind christliche Künstler wie Lauren Daigle oder Chris Tomlin äusserst erfolgreich. Der folgende Artikel gibt einen unvollständigen Überblick über die Entwicklung der christlichen Rock- und Popmusik.

Der Amerikaner Keith Green realisierte in den späten 1970ern, dass es falsch sei, teures Geld für seine Platten und Konzerte zu verlangen. So durften die Fans an seinen Konzerten (Green füllte damals Konzerthallen mit Kapazitäten bis 15 000 Leute) so viel bezahlen, wie sie wollten und konnten. Das Gleiche galt für seine Platten. Diese Einstellung ist nicht typisch für christliche Rock- und Popmusiker, sie zeigt aber, dass in dieser Szene andere Wertvorstellungen gelten.

Wurzeln christlicher Rockmusik

Keith Green, der 1982 gestorben ist, gehörte zu den ersten grossen christlichen Rockmusikern. Die christliche Rockmusik entstand Mitte der 1960er in den USA aus der Jesus-Bewegung. Als erste Werke dieses Genre gelten The Crusaders mit «Make A Joyful Noise With Drums And Guitars» (1966) und «Upon This Rock» (1969) von Larry Norman. The Crusaders legten über ihren Beat-sound Texte, die Gott verehrten. Norman mischte auf seinem Album Gospel, der bis dahin als das prädestinierte Transportmittel für christliche Musik galt, mit Pop und Rock.

Erste Erfolge und Verbreitung

Larry Norman war es auch, der mit dem gleichnamigen Lied das Motto der CCM-Szene «Why should the devil have all the good music?» geprägt hat. CCM steht für Contemporary Christian Music (Deutsch: zeitgenössische christliche Musik), der heute oft für die christliche Musikszene ge-



Rockmusik oder Orgel? Beides kann Platz haben. Foto: C. Clayton, unsplash

braucht wird. Seitdem formierte sich eine Vielzahl christlicher Gruppen, die heute praktisch jeden Musikstil abdecken, von Hip-Hop über Folk, Ska, Punk, Techno bis hin zu Metal.

In der Schweiz kommen die christlichen Bands vor allem aus freikirchlichen und evangelikalen Kreisen. Zu den bekannteren Bands gehören Carmen Fenk, Dän Zeltner, Chris Hess oder Upstream. Christliche Rock- und Popmusiker unterscheiden sich von ihren säkularen Brüdern und Schwestern nur darin, dass sie in ihren Texten von Gott reden. Sie legen Wert auf aussagekräftige Texte, die neben christlichen aber auch persönliche oder gesellschaftliche Themen behandeln können.

Einträgliche Industrie und Kritik

In den 1980er- und 1990er-Jahren wurde aus der christlichen Musikszene vor allem in den USA eine einträgliche Industrie mit erfolgreichen Künstlern wie Amy Grant, dc Talk, Michael W. Smith, Stryper, POD oder Jars of Clay.

Diese Entwicklung hat sich fortgesetzt. Aktuell sind es christliche Künstler wie Lauren Daigle, Lecrae, Newsboys oder Chris Tomlin, die hoch oben in den Charts stehen.

Innerhalb der christlichen Konfessionen ist die christliche Rock- und Popmusik von jeher stark umstritten, nicht nur wegen ihrer Kommerzialisierung. Konservative Kreise stehen dieser Musikform skeptisch bis ablehnend gegenüber, weil es ihnen ein zu grosser Tribut an den Zeitgeist darstellt. Dem wird von Befürwortern entgegengehalten, dass traditionelles Kirchenliedgut bei seiner Entstehung musikalisch ebenfalls dem Zeitgeist entsprach. Eines ist nicht von der Hand zu weisen. Die christliche Rock- und Popmusik hat das Potenzial, die jüngere Generation auf eine ihr entsprechende Weise für christliches Gedankengut zu öffnen.

Robert Pally

Ab dieser Ausgabe werden in loser Folge CDs von christlichen Rock- und Pop-Bands vorgestellt.

Adressen

Fachstelle Religionsunterricht und Katechese

Ursi Portmann
Schulhausstrasse 4, 041 552 60 50
fachstelle.ruk@kath.emmen-rothenburg.ch

Kirchgemeindeverwaltung

Stefan Stadelmann, Verwalter
Kirchfeldstrasse 2, 041 552 60 00
info@kath-emmen.ch

Kirchenrat

Hermann Fries, Präsident
hermann.fries@kath-emmen.ch

Kirchgemeindepapament

Rosalba Martello Panno, Präsidentin
praesidium.kgp@kath-emmen.ch

Missione Cattolica Italiana

Don Mimmo Basile, Seetalstrasse 16,
Centro Papa Giovanni, 041 269 69 69

Beratungsstelle

Sozialberatung Pastoralraum Emmen-Rothenburg

Nicole Hofer, Katharina Studer
Schulhausstrasse 4, 041 552 60 55
sozialberatung@
kath.emmen-rothenburg.ch
Nach telefonischer Voranmeldung sind
Beratungen täglich ausser mittwochs
möglich.

Impressum

Offizielles Pfarreiblatt der Römisch-katholischen Kirchgemeinde Emmen
Erscheint vierzehntägig donnerstags
Herausgeberin: Katholische Kirchgemeinde Emmen, Kirchfeldstrasse 2, 6032 Emmen, Redaktion Pfarreiseiten: Pfarreisekretariate
Redaktion Pastoralraumseiten: Ursula Hüsler
Redaktion allgemeiner Teil: Nadja Horat
Telefon 041 552 60 00,
nadja.horat@kath-emmen.ch
Druck und Versand: UD Medien,
Reusseggstrasse 9, Postfach, 6002 Luzern,
www.ud-medien.ch



R wie «Reduce»: Für das tägliche Brot dankbar sein. Foto: S. Schulte, pixabay

Gottesdienste

Freitag, 26. Februar

09.15 SM Eucharistie
18.30 GE Eucharistie
20.00 SM Kreuzweg (MCLI)

Samstag, 27. Februar

17.00 BK Wort und Kommunion
18.00 SM Eucharistie
18.30 SB Wort und Kommunion

Sonntag, 28. Februar

08.00 GE Eucharistie
08.30 SM Eucharistie (MCLI)
09.45 EM Eucharistie
10.00 SM Eucharistie (MCLI)
10.00 GE Eucharistie
10.00 SB Wort und Kommunion
12.00 EM Eucharistie (MCPL)
13.30 GE Eucharistie (MKSH)

Dienstag, 2. März

09.15 SM Eucharistie
09.15 GE Eucharistie
20.00 SM Anbetung (MCLI)

Mittwoch, 3. März

09.15 BK Eucharistie
12.30 GE Besinnung
18.30 SM Eucharistie (MCLI)

Donnerstag, 4. März

09.15 EM Wort und Kommunion
18.00 SB BW Eucharistie

Freitag, 5. März

09.15 SM Eucharistie
19.30 SB Ökumenischer Weltgebetstag
20.00 SM Kreuzweg (MCLI)

Samstag, 6. März

15.00 SM Vietnamesen
18.00 SM Wort und Kommunion
18.30 SB Eucharistie

Sonntag, 7. März

08.00 GE Eucharistie
08.30 SM Eucharistie (MCLI)
09.45 EM Wort und Kommunion
10.00 SM Eucharistie (MCLI)
10.00 GE Eucharistie
10.00 BK Wort und Kommunion
10.00 SB Ökumenisch
12.00 EM Eucharistie (MCPL)

Dienstag, 9. März

09.15 SM Wort und Kommunion
09.15 GE Eucharistie

Mittwoch, 10. März

09.00 SB Wort und Kommunion
09.15 BK Wort und Kommunion
12.30 GE Besinnung
18.30 SM Eucharistie (MCLI)

Donnerstag, 11. März

09.15 EM Eucharistie

Kürzel

EM	Emmen St. Mauritius
SM	St. Maria
GE	Gerliswil
BK	Bruder Klaus
SB	Rothenburg St. Barbara
SB BW	Kirche Bertiswil
MCLI	Italienischsprachige Mission
MCPL	Portugiesischsprachige Mission
MKSH	Albanischsprachige Mission

Blickfang

Altes Brot verwerten

uh. Altbackenes Brot «auffrischen» – wie geht das? Halten Sie das Brot unter fließendes Wasser. Wickeln Sie das feuchte Brot anschliessend eng in Alufolie und legen Sie es in den kalten Backofen. Backen Sie das Brot bei 150 °C etwa 12 bis 15 Minuten lang. Die Alufolie kann auch weggelassen werden. Sie beschleunigt aber den Vorgang. Manche ziehen es vor, altes Brot zu verwerten für Croutons, Paniermehl usw. Oder sie zaubern gleich ein schmackhaftes Gericht oder Dessert. Anregungen findet man online zuhauf – zum Beispiel unter www.swissmilk.ch.

In sämtlichen Gottesdiensten gilt Maskenpflicht (ab 12 Jahren) und es dürfen maximal 50 Personen teilnehmen. Zudem muss der Mindestabstand von 1,5 Metern eingehalten werden. Benutzen Sie die bezeichnete Eingangstüre und desinfizieren Sie Ihre Hände. Danke für Ihr Mittragen!

Da Bund und Kantone ihre Verordnungen betreffend Corona-Schutzmassnahmen jeweils kurzfristig in Kraft setzen, ist das Pfarreiblatt in Bezug auf Anlässe nicht immer auf dem neuesten Stand. Die aktuellsten Informationen finden Sie in unseren Anschlagkästen, auf den Info-Tafeln vor den Pfarrkirchen oder auf unserer Webseite unter www.kath.emmen-rothenburg.ch.

Schlusspunkt

Hoffnung ist das Brot der Armen.

Thales von Milet